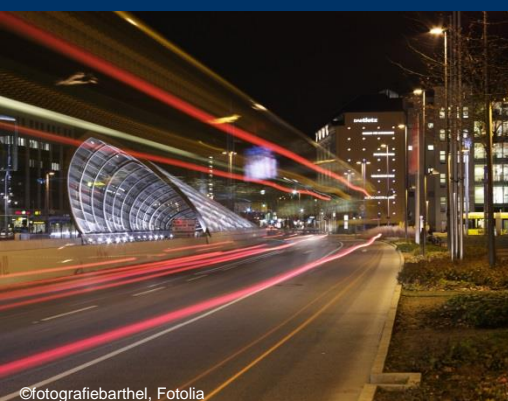


Konjunkturbericht IHK Chemnitz

Frühjahr 2023

Trotz Aufhellung kein Aufschwung



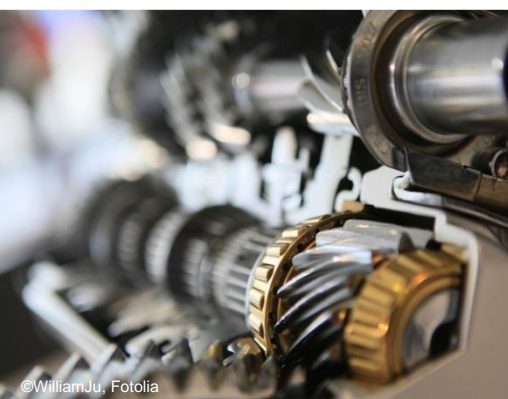
©fotografiebarthel, Fotolia



©picture-factory, Fotolia



©screationzs, Fotolia



©WilliamJu, Fotolia



©neirfy, Fotolia



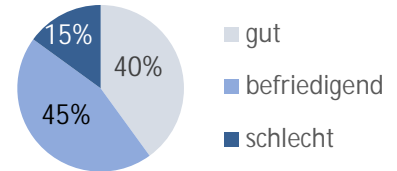
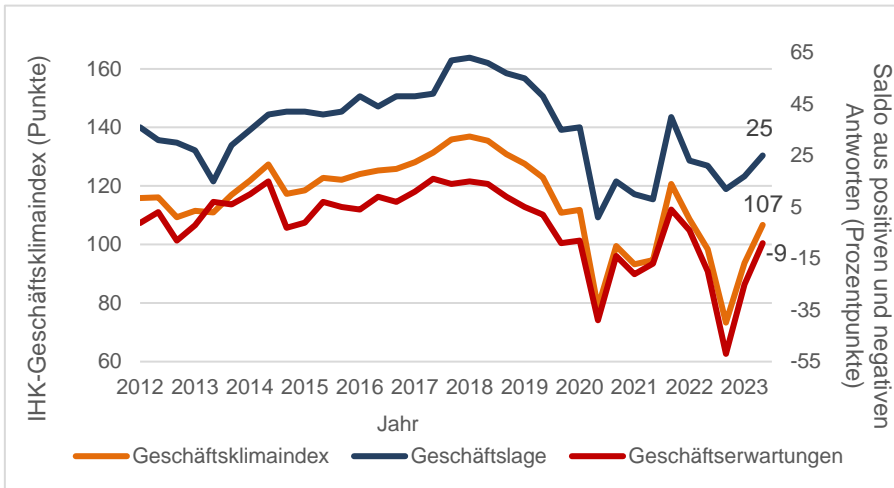
©kadmy, Fotolia



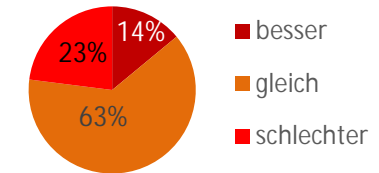
Industrie- und Handelskammer
Chemnitz

Lage und Prognosen

Geschäftslage



Prognosen



Die Wirtschaft der Region Chemnitz hat sich angesichts der ökonomischen und gesellschaftlichen Verwerfungen der letzten Jahre als resilient erwiesen, bleibt aber weiter hinter den Vor-Corona-Werten zurück. Der vorsichtige Optimismus der Konjunkturbefragung zu Jahresbeginn setzt sich weiter fort. Dennoch spielen insbesondere die Folgen des Krieges in der Ukraine weiter eine wichtige Rolle. Die gestiegenen Energiepreise stellen für 71 Prozent der Unternehmen nach wie vor das größte Geschäftsrisiko dar.

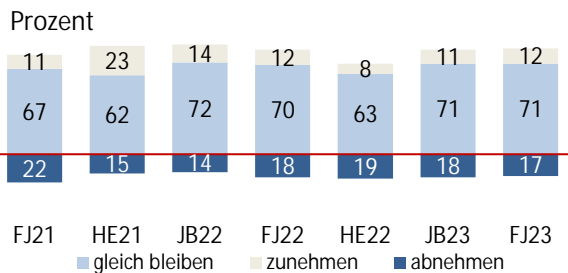
Die **Geschäftslage** verbessert sich erneut leicht auf 25 Saldopunkte (Vorumfrage 17) und nähert sich damit ihrem langjährigen Schnitt weiter an. Aktuell berichten 85 Prozent der Befragten von guten oder befriedigenden Geschäften. Knapp ein Drittel meldet gestiegene Umsätze, was eine leichte Verschlechterung zum Jahresbeginn darstellt.

Auch der Saldo der **Geschäftserwartungen** nähert sich seinem langjährigen Mittel und liegt aktuell bei -9 Punkten, ein spürbarer Anstieg um 16 Saldopunkte. Knapp zwei Drittel der Befragten rechnet mit gleichbleibenden Geschäften, 14 Prozent mit einer Verbesserung. Die Verunsicherung lässt spürbar nach. Dennoch bleibt der Ausblick angesichts großer Unsicherheiten bei der Preisentwicklung und der Energiepolitik getrübt.

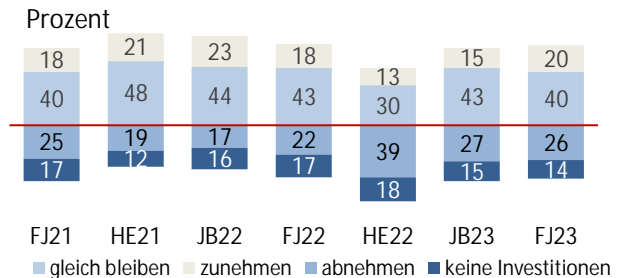
Der **IHK-Geschäftsklimaindex**, der die Einschätzungen zur aktuellen Lage und zu den Geschäftserwartungen gleichermaßen berücksichtigt, legt deutlich auf jetzt 107 Punkte zu. Im Frühjahr 2022 hatte er bei 98 Punkten gelegen und im Herbst 2022 ein historisches Tief von 73 Zählern erreicht.

Investitionen und Beschäftigung

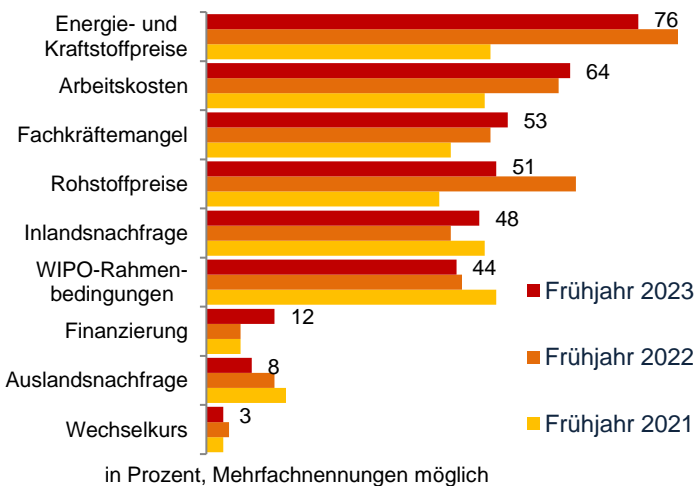
Personalpläne in Prozent



Investitionspläne in Prozent



Risikoradar der regionalen Wirtschaft

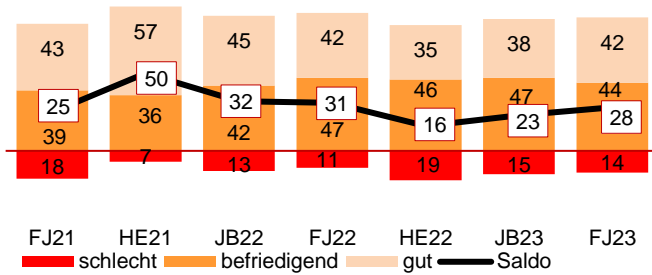


Die **Einstellungsbereitschaft** verändert sich im Vergleich zur Vorumfrage nur marginal und bleibt mit einem Saldowert von -11 Punkten verhalten. Knapp ein Viertel gibt an, dass sich die Beschäftigtenzahl in diesem Jahr verringert hat. Nur jeder achte Betrieb rechnet für die kommenden 12 Monate mit einer Personalaufstockung, 17 Prozent rechnen mit einem Rückgang. Mehr als die Hälfte der Befragten gibt den Fachkräftemangel als eines des größten Geschäftsrisiken an.

Trotz der Verbesserungen bei den Umsatzerwartungen verharrt die **Investitionsbereitschaft** mit 20 Saldopunkten auf ähnlichem Niveau wie während der Coronapandemie. Im Vergleich zur Vorumfrage ist nur eine leichte Steigerung um 4 Saldopunkte zu beobachten. Immerhin ein Fünftel der Unternehmen plant eine Ausweitung der Investitionen. Mit 78 Prozent machen Ersatzbeschaffung den mit Abstand größten Teil der geplanten Investitionen aus. Die wachstumsorientierten Motive Innovation (22 Prozent) und Kapazitätserweiterung (17 Prozent) spielen eine nachgeordnete Rolle.

Industrie: Erneute Verbesserungen

Geschäftslage in Prozent

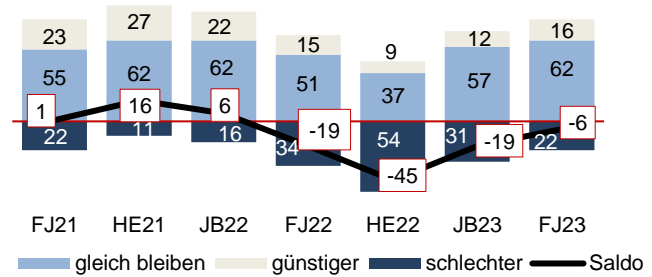


Die **Lageeinschätzungen** steigen im Vergleich zur Vorumfrage erneut leicht und liegen aktuell bei 28 Punkten (Jahresbeginn: 23 Punkte).

Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung liegt deutlich unter den Werten des Vorjahres. Immerhin jedes zweite Unternehmen arbeitet mit einer Auslastung von mehr als 85 Prozent. Die Auftragseingänge aus dem Inland verharren mit -20 Saldopunkten auf dem gleichen Wert wie zu Jahresbeginn, während sich die Auftragseingänge aus dem Ausland um 15 Saldopunkte auf aktuell -1 Saldopunkt deutlich verbessern. Ein Viertel der Industrieunternehmen berichtet von steigenden Aufträgen aus dem Ausland.

Die Inlandsnachfrage legt bei den Geschäftsrisiken deutlich auf aktuell 56 Prozent der Nennungen zu (Frühjahr 2022: 46 Prozent). Die Energie- und Kraftstoffpreise stellen nach wie vor das am häufigsten genannte Risiko dar, lassen aber leicht nach. Arbeitskosten (71 Prozent) und Rohstoffpreise (69 Prozent) belegen die Plätze 2 und 3.

Prognosen in Prozent



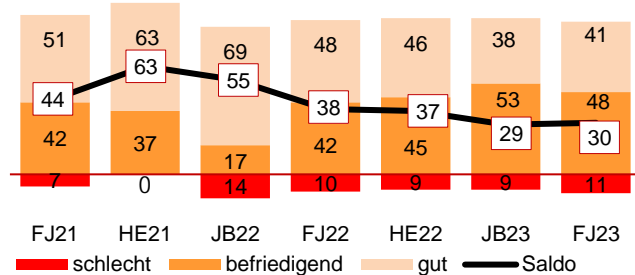
Das **Erwartungsbarometer** steigt im Vergleich zum Jahresbeginn erneut deutlich an, verharrt aber weiter unter der Nulllinie (-6 Saldopunkte). Inzwischen rechnen 27 Prozent der Befragten mit zunehmenden Umsätzen in den kommenden 12 Monaten. Die Exporterwartungen bleiben trotz der guten Auftragslage verhalten. Nur jeder Fünfte rechnet mit zunehmenden Auslandsgeschäften.

Angesichts des Fach- und Arbeitskräftemangels ist den Industrieunternehmen daran gelegen, ihre Belegschaften zu halten. Dementsprechend rechnen 71 Prozent mit konstanten Beschäftigtenzahlen. Jeder Zehnte plant einen Personal-aufbau.

Der Investitionssaldo legt leicht zu auf 28 Saldopunkte. Trotz gestiegener Zinsen plant ein Viertel der Industriebetriebe eine Ausweitung der Investitionsausgaben. Ein weiteres Viertel plant hingegen sinkende Investitionen.

Baugewerbe: Nachlassende Auftragseingänge

Geschäftslage in Prozent

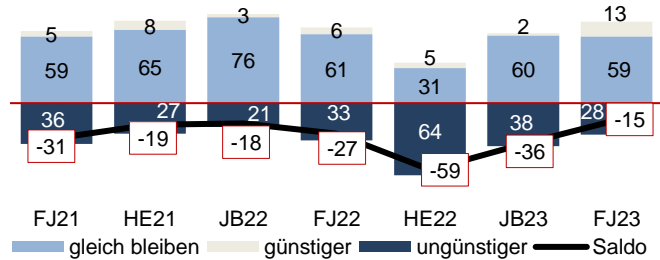


Trotz laut amtlicher Statistik deutlich rückläufiger Auftragseingänge im Kammerbezirk bleibt die **Geschäftslage** im Baugewerbe mit einem Saldowert von 30 Punkten auf niedrigem Niveau stabil (Vorumfrage: 29 Saldopunkte). Die Lage ist allerdings differenziert zu betrachten. Ausbaugewerbe und Tiefbau zeigen sich mit einem Saldowert von 71 bzw. 42 Prozent eher zufrieden, während die Betriebe im Hochbau mit 5 Saldopunkten deutlich unzufriedener sind.

Auch die Bauindustrie hat gesteigertes Interesse daran, ihre Belegschaften zu halten. 70 Prozent berichten von stabilen Personalzahlen. Gleichzeitig sehen sich zwei Drittel vom Fachkräftemangel (stark) behindert.

Knapp ein Drittel berichtet von gesunkenen Umsätzen. Entsprechend niedrig fällt der Ertragssaldo mit -29 Punkten aus. Die niedrigeren Auftragseingänge (Saldowert -22 Punkte) schlägt sich in einer niedrigeren durchschnittlichen Auslastung nieder. Nur noch 47 Prozent der Betriebe arbeiten mit einer Auslastung von mehr als 85 Prozent (Vorumfrage: 62 Prozent).

Prognosen in Prozent

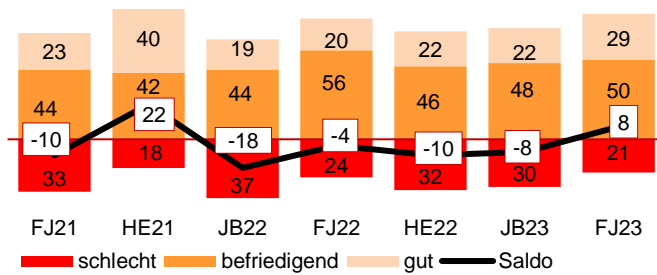


Die **Geschäftserwartungen** fallen trotz Verbesserungen weiter skeptisch aus (Saldowert -15 Punkte). Auch die Umsatzerwartungen verbessern sich, bleiben im Saldo aber negativ (-8 Punkte). Knapp ein Drittel rechnet weiter mit sinkenden Umsätzen. Die Beschäftigtenzahl wird eher konstant bleiben oder sinken (Saldowert -7 Punkte). Die Investitionsbereitschaft hingegen verbessert sich von zwei auf aktuell 18 Saldopunkte. Knapp ein Fünftel plant zunehmende Investitionen. Allerdings handelt es sich bei den beabsichtigten Investitionen mit einem Anteil von 90 Prozent größtenteils um Ersatzbeschaffungen.

Die größten Geschäftsrisiken stellen die Rohstoffpreise (64 Prozent der Nennungen), Energiepreise (62 Prozent) und die Arbeitskosten (58 Prozent) dar. Aber auch der Fachkräftemangel und die Inlandsnachfrage spielen mit 56 Prozent bzw. 49 Prozent eine wichtige Rolle.

Einzelhandel: Leichte Verbesserungen, verhaltene Erwartungen

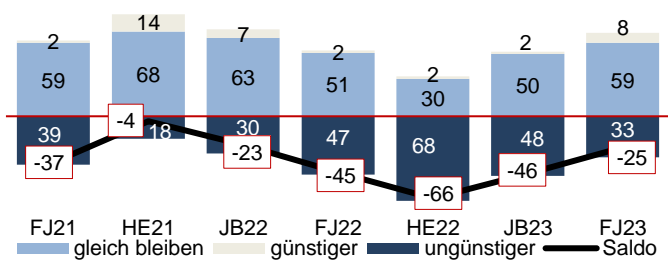
Geschäftslage in Prozent



Die **Geschäftslage** im Einzelhandel verbessert sich leicht. Mit 29 Prozent der Befragten zeigt sich ein größerer Anteil mit den aktuellen Geschäften zufrieden als unzufrieden, sodass der Gesamtsaldo bei 8 Punkten liegt (Vorumfrage: -8 Punkte). Die Hälfte der Einzelhändler bezeichnet die aktuelle Situation zumindest als „befriedigend“.

Bei einem Viertel der Einzelhändler sinkt die Beschäftigtenzahl. 85 Prozent der Einzelhändler berichtet von einem zurückhaltenden Kaufverhalten der Kunden. Dementsprechend sind auch die Umsätze bei einem Drittel der Befragten gesunken. Folglich verschlechtert sich auch die Ertragslage. 14 Prozent arbeiten gegenwärtig mit Verlust, immerhin 45 Prozent zumindest kostendeckend.

Prognosen in Prozent

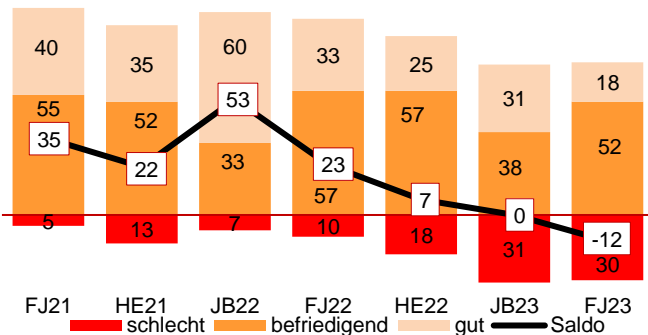


Der Saldo der **Geschäftserwartungen** verbessert sich zwar im Vergleich zur Vorumfrage deutlich, bleibt aber mit -25 Punkten im negativen Bereich. Ein Drittel der Befragten rechnet mit einer weiteren Verschlechterung. Verhaltene Erwartungen für die Umsatzentwicklung (Saldowert: -19 Prozent) führen unter anderem dazu, dass nur 4 Prozent der Einzelhändler mit einem Personalaufwuchs rechnen. Ein Fünftel erwartet sogar sinkende Beschäftigtenzahlen. Auch die Investitionspläne sind zurückhaltend. Ein Viertel der Befragten wird in den kommenden 12 Monaten gar nicht investieren, während 27 Prozent abnehmende Investitionen vorsehen. Auch im Einzelhandel stellen Ersatzbeschaffungen mit 89 Prozent den mit Abstand häufigsten Investitionsgrund dar.

Die Energiepreise (90 Prozent) und die Arbeitskosten (76 Prozent) stellen die größten Geschäftsrisiken dar. Da sich auch der Warenbezug deutlich verteuert hat, führt dies dazu, dass 88 Prozent der Unternehmer mit einer weiteren Steigerung der Verkaufspreise rechnen.

Großhandel: Stimmungstief

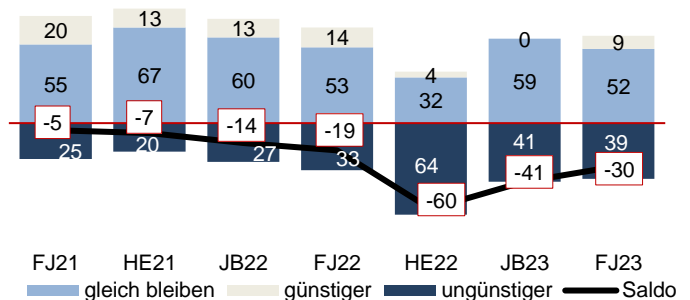
Geschäftslage in Prozent



Im Gegensatz zu den übrigen Wirtschaftszweigen verschlechtert sich die Stimmung im Großhandel. Der Lagesaldo gibt zum vierten Mal in Folge nach und beträgt jetzt -12 Punkte. Fast ein Drittel bewertet die aktuelle Geschäftslage als schlecht. Angesichts zurückhaltendem Kaufverhalten der Kunden bei einem Großteil der Händler berichten 61 Prozent von gesunkenen Umsätzen und auch der Ertragsaldo liegt mit -47 Punkten tief im negativen Bereich (Vorumfrage: -28). Angesichts der weiter hohen Inflationsraten und Konsumrückhaltung stellt die Inlandsnachfrage mit 87 Prozent der Nennungen das größte Geschäftsrisiko dar. Mit deutlichem Abstand folgen die Energiepreise (65 Prozent) und die Kraftstoffpreise (52 Prozent). Der Fachkräftemangel spielt gegenwärtig eine nachgeordnete Rolle (22 Prozent).

Ein Viertel der Großhändler meldet sinkende Beschäftigtenzahlen, wodurch sich die Personalsituation negativ entwickelt (-22 Saldopunkte). Auch in den kommenden 12 Monaten ist kein Personalaufbau absehbar.

Prognosen in Prozent

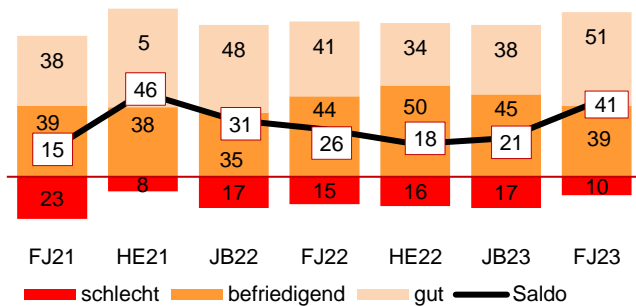


Für das kommende Jahr erwarten die Großhändler keine Verbesserungen. 43 Prozent rechnen mit weiter sinkenden Umsätzen und 39 Prozent mit einer schlechteren Geschäftslage. Das **Erwartungsbarometer** liegt dementsprechend trotz erneuter Steigerung zur Vorumfrage mit -30 Saldopunkten weiterhin deutlich im negativen Bereich.

Die Inflation bleibt beherrschendes Thema. 57 Prozent rechnen mit weiter steigenden Verkaufspreisen. Trotz der verhaltenen Lagebewertungen und Erwartungen plant ein Viertel der Betriebe zunehmende Investitionen. Die Hauptinvestitionsmotive hierbei sind Ersatzbeschaffungen (88 Prozent) und Rationalisierung (41 Prozent). Investitionen in Umweltschutzmaßnahmen planen 24 Prozent der Unternehmen, während Produkt- und Verfahrensinnovation eine untergeordnete Rolle spielt (6 Prozent). Keines der befragten Großhandelsunternehmen plant Kapazitätsausweitungen.

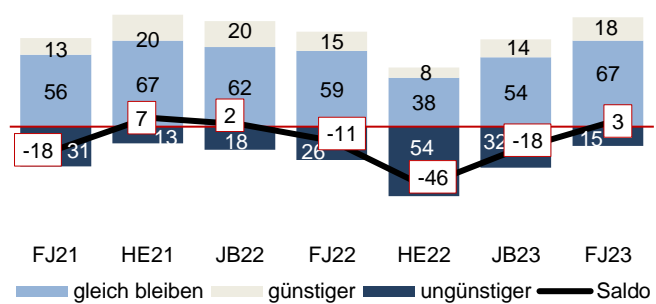
Dienstleistungsgewerbe: Gute Lage, vorsichtiger Optimismus

Geschäftslage in Prozent



Die Stimmung im Dienstleistungsgewerbe erreicht im Branchenvergleich die höchsten Werte. Mit einem **Lagesaldo** von 41 Punkten nähert sich der Dienstleistungssektor seinem langjährigen Durchschnitt, der vor dem Ausbrechen der Coronapandemie bei knapp 50 Punkten gelegen hatte. Mehr als die Hälfte der Befragten bewerten die aktuelle Geschäftslage als „gut“, 39 Prozent immerhin als „befriedigend“. Besonders die Bereiche Unternehmensservice sowie Freizeit/Gesundheit geben gute Lagebewertungen ab. Nur jeder Zehnte zeigt sich mit der aktuellen Situation unzufrieden. Eine gute Auftragslage und eine günstigere Ertragsentwicklung als in den anderen Branchen spielen hier eine Rolle. Bei zwei Dritteln der Dienstleister hat sich die Personalsituation nicht geändert. 41 Prozent berichten von gestiegenen Umsätzen und knapp ein Viertel von mehr Neukunden.

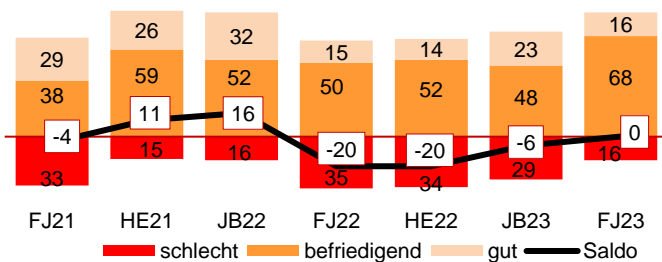
Prognosen in Prozent



Auch die **Prognosen** des Dienstleistungsgewerbes fallen besser aus als die der restlichen Branchen. Ein Anstieg um 21 auf aktuell 3 Punkte führt zudem dazu, dass die Erwartungen im Gegensatz zu den übrigen Wirtschaftsbereichen oberhalb der Nulllinie liegen. Auch für die Unternehmen des Dienstleistungssektors stellen die Energiekosten das am häufigsten genannte Geschäftsrisiko dar, allerdings mit 57 Prozent der Nennungen in geringerem Ausmaß als für die Gesamtwirtschaft. Fachkräftemangel und gestiegene Arbeitskosten werden mit 55 bzw. 54 Prozent etwa gleich häufig genannt. Drei Viertel der Dienstleistungsunternehmen rechnen mit einer unveränderten Personalsituation. Auch hier macht sich der Fachkräftemangel bemerkbar. 60 Prozent geben an, dass ihr Betriebsablauf dadurch (stark) beeinträchtigt wird.

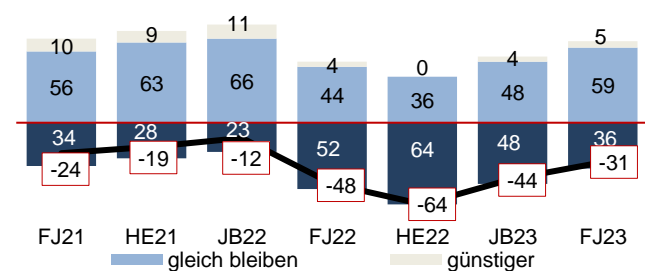
Verkehrsgewerbe: Pessimismus überwiegt

Geschäftslage in Prozent



Im Verkehrsgewerbe halten sich gute und schlechte Lagebewertungen die Waage, sodass der **Lagesaldo** bei 0 Punkten liegt. Zwei Drittel der Verkehrsbetriebe bewerten ihre aktuelle Situation zumindest als befriedigend. Ausschlaggebend für das verhaltene Urteil sind gesunkene Umsätze (Saldowert -20 Punkte) und rückläufige Erträge (-47 Saldopunkte). Die Auftragsgänge weisen bei 39 Prozent eine sinkende Tendenz auf. Der Saldowert hat sich zwar um 16 Punkte verbessert, ist aber mit -27 Punkten weiter deutlich negativ. Bei einem Drittel hat sich die Beschäftigtenzahl verringert. Auch für die kommenden 12 Monate rechnen nur 5 Prozent mit einer zunehmenden Beschäftigtenzahl. Der Fachkräftemangel im Verkehrsgewerbe verschärft sich. Aktuell berichten 81 Prozent, dass ihr Geschäftsbetrieb durch fehlende Fachkräfte (stark) behindert wird. In der Vorumfrage waren es 74 Prozent, im Vorjahr nur 59 Prozent.

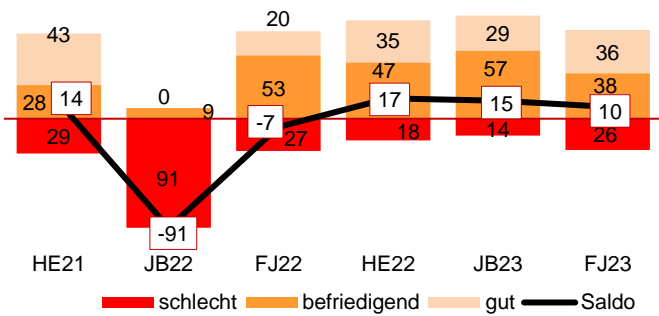
Prognosen in Prozent



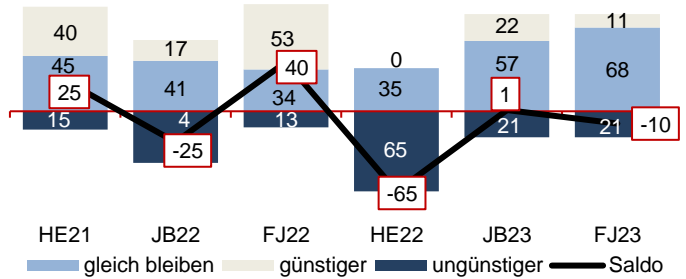
Die **Geschäftserwartungen** bleiben trotz erneuter Steigerung zur Vorumfrage mit -31 Saldopunkten deutlich im negativen Bereich. Mit 5 Prozent setzt weiter nur ein Bruchteil auf Besserungen in den kommenden 12 Monaten. Lediglich 12 Prozent rechnet mit steigenden Umsätzen, wodurch der Saldowert weiter negativ bleibt (-30 Punkte). Diesen verhaltenen Erwartungen entsprechend fallen die Investitionsabsichten weiter gering aus. Zwar planen mit 17 Prozent mehr Unternehmen zunehmende Investitionen als in der Vorumfrage (14 Prozent), dem gegen steht aber ein Drittel der Befragten, das sinkende Investitionen erwartet. 94 % der Investitionen werden für Ersatzbeschaffungen verwendet. Die Kraftstoffpreise stellen mit 89 Prozent der Nennungen nach wie vor das größte Geschäftsrisiko dar. Nach den Energiepreisen (80 Prozent) folgen Arbeitskosten (77 %) und Fachkräftemangel (64 Prozent).

Gastgewerbe und Tourismus: Verhaltene Stimmung

Geschäftslage in Prozent



Prognosen in Prozent



Das Gast- und Tourismugewerbe ist neben dem Großhandel die einzige Branche, in der sich die **Geschäftslage** im Vergleich zur Vorumfrage verschlechtert hat. Die aktuellen Lagebewertungen liegen im Saldo bei 10 Punkten (Vorumfrage: 15 Punkte). Die aktuelle Lage wird von den Unternehmen sehr differenziert eingeschätzt, denn es haben sich sowohl die guten als auch die schlechten Bewertungen erhöht. Reisebüros und Reiseveranstalter bewerten die Situation eher als gut (Saldowert: 50 Punkte), während Gastronomiebetriebe mehr schlechte Bewertungen abgeben (Saldowert: 3 Punkte).

Die inflationsbedingte Konsumrückhaltung macht sich vor allem bei Hotels und Gasthöfen bemerkbar, die Umsatzrückgänge verbuchen (Saldowert: -16 Punkte). Gastronomie und Reiseveranstalter hingegen profitieren weiterhin von Post-Corona-Aufholeffekten (Saldo: 21 bzw. 43 Punkte). Die Betriebe der Tourismusbranche erleben Belastungen durch steigende Kosten, die nicht komplett an die Kunden weitergegeben werden können. Trotz guter Umsätze berichten 44 % von einer verschlechterten Ertragslage, wodurch die Einnahmen aufgezehrt werden.

Die Personalsituation bleibt angespannt. Ein Viertel berichtet von gesunkenen Beschäftigungszahlen, die oftmals durch eine berufliche Umorientierung seitens der Beschäftigten zustande kommen (Saldowert: -14 Punkte).

Zum Jahresbeginn hatten die **Erwartungen** einen großen Sprung gemacht (+66 Saldopunkte im Vergleich zum Herbst 2022). Diese Euphorie hat nachgelassen, denn aktuell beträgt der Erwartungssaldo -10 Punkte. Ein Fünftel rechnet mit einer ungünstigen Entwicklung. Ein Viertel rechnet auch in Zukunft mit sinkenden Umsätzen.

Größte Geschäftsrisiken stellen die Energiepreise (82 Prozent der Nennungen), gestiegene oder steigende Arbeitskosten (61 Prozent) und die Rohstoffpreise (60 Prozent) dar.

Mit der Verschlechterung der Prognosen sinkt auch die Investitionsbereitschaft (Saldowert: 14 Punkte). 27 Prozent planen mit verminderten Investitionen und 16 Prozent wollen in den kommenden 12 Monaten gar nicht investieren. Mit 77 Prozent ist auch hier die Ersatzbeschaffung das Hauptinvestitionsmotiv. 29 Prozent investieren in den Umweltschutz und ein weiteres Fünftel in Innovationen. Kapazitätserweiterungen spielen für 17 Prozent der Befragten eine Rolle.

Die IHK-Konjunkturumfrage wird 3x jährlich zu Jahresbeginn (JB) im Frühjahr (FJ) und im Herbst (HE) durchgeführt.

Im Gast- und Tourismugewerbe wurden zu Jahresbeginn 2020, im Frühjahr 2020 sowie zum Jahresbeginn 2021 keine Umfragen durchgeführt.

Amtliche Statistik der Beherbergungen - Januar bis Februar 2023:

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Beherbergungsstätten/ Campingplätze		Ankünfte (einschließlich Camping) ³⁾	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %	Übernachtungen (einschließlich Camping) ³⁾	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %
	ins- gesamt ¹⁾	darunter geöffnet ²⁾				
Chemnitz, Stadt	42	39	30.663	99,8	58.536	62,8
Erzgebirgskreis	251	239	75.319	31,7	267.224	28,1
Mittelsachsen	147	128	26.294	51,3	65.662	38,6
Vogtlandkreis	150	136	41.637	66,9	183.393	45,8
Zwickau	87	81	25.249	52,4	47.569	15,7
Kammerbezirk Chemnitz	677	623	199.162	51,1	622.384	36,2
Sachsen	1.996	1.706	786.350	83,7	2.071.636	56,5

1) Geöffnete und vorübergehend geschlossene Einrichtungen im Februar 2023; 2) Ganz oder teilweise geöffnet im Februar 2023 3) Ankünfte und Übernachtungen Januar bis Februar 2023
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen – Monatsbericht Beherbergung

An der aktuellen Konjunkturumfrage beteiligten sich 569 Unternehmen mit rund 26.500 Beschäftigten aus den Bereichen Industrie, Baugewerbe, Dienstleistungen, Einzelhandel, Großhandel, Gastronomie / Tourismus und Verkehrsgewerbe. Die Befragung fand vom 03.04.2023 bis 23.04.2023 statt. Die IHK bedankt sich bei allen Teilnehmern.

Amtliche Statistik des Verarbeitenden Gewerbes – Januar bis Februar 2023*

Wirtschaftszweig/ Regionen	Betriebe (Ø)	Beschäftigte (Ø)		Gesamtumsatz in Mio. €		Inlandsumsatz in Mio.€		Auslandsumsatz in Mio. €	
	2023*	2023*	Veränd. 23/22 %	2023*	Veränd. Vorjahr %	2022*	Veränd. Vorjahr %	2023*	Veränd. Vorjahr %
H. v. Nahrungs- u. Futtermitteln	26	3.285	-1,1	153,9	28,2	139,6	.	14,3	.
Getränkeherstellung	7	650	-18,0	33,6	-10,8	.	.	.	.
H. v. Textilien	25	3.487	-1,8	87,9	10,7	44,2	11,5	43,7	10,0
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (ohne Möbel)	12	1.163	3,1	16,2	-2,2	.	.	.	.
H. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	22	3.563	-0,3	139,1	-12,1	87,8	-3,3	51,2	-24,0
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielf. Tontr. usw.	7	848	-2,6	18,4	-0,9	15,8	0,2	2,6	-7,3
H. v. chemischen Erzeugnissen	10	2.742	1,3	207,5	-1,4	97,2	4,6	110,2	-6,2
H. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	32	3.700	-4,0	108,9	-5,2	.	.	.	.
H. v. Glas u. Glaswaren, Keramik, Ver. v. Steinen und Erden	18	1.844	0,9	72,2	3,1	64,3	6,1	7,9	-16,4
Metallerzeugung u. -bearbeitung	18	3.471	1,3	353,4	9,4	205,9	13,8	147,4	3,7
H. v. Metallerzeugnissen	138	18.611	-1,4	604,0	12,5	464,5	13,5	139,5	9,3
H. v. DV-Geräten, elektr. u. optischen Erzeugnisse	23	4.457	4,4	164,3	24,2	109,7	36,0	54,6	5,9
H. v. elektrischen Ausrüstungen	43	7.738	6,3	450,4	24,3	366,9	29,7	83,5	5,1
Maschinenbau	90	13.742	1,5	469,0	7,9	233,7	-0,9	235,3	18,4
H. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	57	24.944	3,0	3.032,3	83,8	.	.	.	.
H. v. sonst. Waren	19	2.073	-0,3	53,4	8,3	41,3	11,8	12,1	-2,0
Rep. und Installation v. Maschinen u. Ausrüstungen	19	2.013	-2,7	46,9	8,3	.	.	.	.
Chemnitz, Stadt	53	10.793	0,7	557,4	17,3	314,0	13,9	243,4	22,0
Erzgebirgskreis	175	24.362	-0,8	817,9	10,1	583,7	13,9	234,2	1,6
Mittelsachsen	145	20.363	1,4	1.103,0	7,4	716,0	24,9	387,0	-14,7
Vogtlandkreis	104	15.070	0,3	644,5	13,3	491,2	16,8	153,3	3,3
Zwickau	113	30.462	2,7	3.023,5	81,8	1.341,2	55,2	1.682,4	110,5
Kammerbezirk Chemnitz	589	101.049	1,0	6.146,2	37,3	3.446,0	30,2	2.700,2	47,5
nachr.: Sachsen	1.306	238.135	1,4	13.164,3	20,9	7.770,1	16,6	5.394,2	27,7

* Hinweis Monatsbericht für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten (kumulativ), ausgepunktete Angaben unterliegen der Geheimhaltung; H.v.- Herstellung von; Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Amtliche Statistik des Bauhauptgewerbes** - Januar bis Februar 2023

Bauarten Chemnitz Regionen	Betriebe (Ø)	Beschäftigte (Ø)		Gesamtumsatz in in Mio. €		Auftragseingang in Mio. €	
	2023	2023	Veränd. 23/22 %	2023	Veränd. 23/22 %	2023	Veränd. 23/22 %
Wohnungsbau	.	.	.	28,4	-2,7	27,9	-32,8
Gewerblicher Bau	.	.	.	121,6	-8,9	109,8	-24,0
Öffentlicher Bau	.	.	.	43,9	17,6	65,1	3,0
Straßenbau	.	.	.	12,9	-53,7	47,1	16,9
Chemnitz, Stadt	27	1.507	-1,4	20,2	-13,1	26,6	-2,3
Erzgebirgskreis	63	2.854	-4,6	29,3	5,9	64,0	-11,6
Mittelsachsen, Landkreis	64	2.576	-3,3	44,6	-6,2	51,6	-37,6
Vogtlandkreis	42	2.648	7,0	76,9	-19,4	63,5	2,6
Zwickau, Landkreis	51	1.958	-7,0	37,5	7,4	44,2	-2,5
Kammerbezirk Chemnitz	247	11.542	-1,9	208,5	-8,9	249,9	-13,7
nachr.: Sachsen	639	32.976	-2,1	708,9	4,3	837,7	2,4